



HANDGEMACHT



Mithilfe des Kreuzstichs werden im Handarbeitsunterricht an Waldorfschulen nicht nur Taschen, sondern auch Kissenbezüge angefertigt. Neben der kreativen Arbeit schulen die Kinder ihr logisches Denken. FOTOS (7): VERA ODILIA NICK

Masche für Masche

Von wegen nur ältere Menschen beherrschen das Stricken aus dem Effeff. Ein Blick in den Handarbeitsunterricht der Waldorfschule Seewalde zeigt, dass bereits kleine Kinder wissen, wie aus einem Wollknäuel mit ein wenig Fleiß und Fingerspitzengefühl eine Mütze entsteht.

Von Vera Odilia Nick

SEEWALDE. Noch eine hauchdünne, kaum sichtbare Staubschicht liegt auf dem Wort Stricken. Auch das Bild der älteren Dame, die auf einem Schaukelstuhl sitzt und in der Hand ihr Strickzeug hält, ist längst nicht aus allen Köpfen verschwunden. Und dennoch: Handarbeit liegt wieder voll im Trend.

Nach und nach entdecken die unterschiedlichsten Altersgruppen das Hobby für sich und lassen gemeinsam die Nadeln klangvoll tanzen und die Maschen fallen. Während alles rund um die Stricknadeln, Wolle, Garne und Stoffe in der Gesellschaft eine Art Wiedergeburt feiert, war diese Form der Handarbeit an Waldorfschulen nie wegzudenken. Nicht nur Nähen, sondern auch Stricken und Häkeln steht einmal die Woche auf dem Stundenplan der Schüler.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will

Bereits in der ersten Klasse lernen die Kinder durch das Stricken, ihre Hände richtig einzusetzen. Dabei geht es nicht nur darum, dass die Schüler Erfolge feiern und Stolz verspüren, sondern hauptsächlich um die Verbesserung der Motorik.

In der zweiten Klasse folgt das Häkeln. Was mit dem Herstellen von Topflappen, Turnbeuteln oder auch Handyhüllen beginnt, wird in den darauffolgenden Klassenstufen erweitert. Ab der sechsten Klasse werden die Stricknadeln durch Nadel und Faden ersetzt und mit Hilfe derer Puppen oder auch Tiere von Hand genäht. Erst in der achten Klasse kommt der erste Kontakt mit der Nähmaschine zustande.

Kritisch beäugt Amélie Sophie Lorenzen ihr Werk. Auch wenn es noch nicht richtig erkennbar ist: Es soll eine Mütze werden. Die Neunjährige geht in die vierte



Amélie Sophie Lorenzen strickt eine kuschelige Mütze.



Fast fertig: Der Ball von Jannes Schier.



Joost Blom tastet sich an das Häkeln heran.

Klasse der Waldorfschule in Seewalde und freut sich jede Woche auf den Handarbeitsunterricht. „Das macht immer richtig Spaß“, sagt sie. Das Stricken scheint der



Marvin Ojeih hat sichtlich Spaß an dem Unterricht.



In der ersten Klasse lernt Jyllette Wittich das Stricken.



Leni Rüdiger bekommt bei der Handarbeit immer gute Laune.

Schülerin leicht zu fallen. Ihre Finger bewegen sich in Windeseile. Die Stricknadeln scheinen regelrecht zu tanzen. Ab und zu ist ein leises Klackern zu hören.

Dass die Kinder so fingerfertig sind, sei in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich, weiß Lehrerin Susanne Blom: „Es fällt den Kindern immer schwerer, ihre Finger einzusetzen.“ Das würde unter anderem auch damit zusammenhängen, dass Kinder und Jugendliche viel Zeit vor Computer, Smartphone und Co. verbringen.

Handarbeit schult das logische Denken

Dass das Handarbeiten nicht nur gut für die Gelenke, sondern auch für den Kopf ist, weiß Sonja Lindau. Die 41-Jährige ist ebenfalls Handarbeitslehrerin. Jedoch nicht in Seewalde, sondern an der Waldorfschule in Rostock. „Es ist erwiesen, dass das Handarbeiten mit dem logischen Denken zu tun hat“, sagt die Lehrerin.

Sind Kinder von einer Rechenschwäche betroffen, können sie durch solche Tätigkeiten ihr Gehirn schulen. „Wer gut in Handarbeit ist, rechnet meist auch gut“, sagt Sonja Lindau. Nicht nur das sei ein positiver Aspekt des Handarbeitsunterrichts, sondern auch die Art und Weise, wie dieser abläuft. Stille und nur zu Wort kommen, wenn dazu aufgerufen wird? Von wegen! Stattdessen sitzen die Schüler in Grüppchen. Auf dem Tisch die Utensilien, in der Hand die Hilfsmittel. „Es gibt nicht viele Fächer, bei denen auf den Frontalunterricht verzichtet werden kann.“ Bei der Handarbeit sei das aber genau richtig so, wie beide Lehrerinnen bestätigen.

Nicht nur das weiß Sonja Lindau an ihrem Fach zu schätzen: „Dieser kreative Unterricht gibt den Kindern sehr viel mit auf den Weg. Das Tolle ist zudem, dass sie recht schnell Ergebnisse und Fortschritte bei sich beobachten können.“

Kontakt zur Autorin
v.nick@nordkurier.de

Aufruf

Ihre neueste Masche? Der Nordkurier sucht Handgemachtes!

Sie haben die richtigen Maschen drauf? So häufig, wie Ihre Freunde und Verwandten neue Kreationen von Ihnen verlangen, können Sie gar nicht stricken, häkeln oder nähen?

Sie kennen nicht nur die unkaputtbaren Klassiker, sondern auch die neuesten Trends? Dann sind genau Sie unsere Frau oder auch unser Mann! Zeigen Sie uns Ihre Lieblingsstücke, und erklären Sie uns Ihre geheimen Tricks und Kniffe. Gesucht werden tolle, erprobte und verständliche Anleitungen sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Welche Technik Sie dabei verwenden, ist egal. Hauptsache handgemacht! Verraten Sie, was für Materialien Sie benutzen, welche Hilfsmittel

gebraucht werden und wie viel Zeit Sie für Ihren Lieblingspulli, die traditionellen Socken oder den neuesten Schrei aus Wolle, Filz & Co. benötigen.

Aus allen gesammelten Anleitungen soll ein neues Magazin vom Nordkurier entstehen. Senden Sie uns Ihre Anleitungen in Text und gerne auch im Bild. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen und Kontaktmöglichkeiten hinzuzufügen! Dann schicken Sie einfach alles zusammen entweder per E-Mail oder per Post an folgende Adresse:

Nordkurier
Gerlinde Bauszus
Friedrich-Engels-Ring 29
17033 Neubrandenburg

E-Mail: handgemacht@nordkurier.de **ab**



Anne (rechts) zeigt Susann, wie die Maschen am Ende des Schals abgekettet werden. FOTO: A. BREITSPRECHER

Mein erster Schal

Teil 5

Fast geschafft! Susann Moll berichtet von ihren ersten Strickversuchen und dem Problem, wenn Oma fehlt.

Das letzte Knäuel mit brauner Wolle wird dünner. Eine Reihe stricke ich noch, sage ich mir. Es bleiben noch etwa 20 Zentimeter Faden übrig. Doch was nun? Die Wolle ist aufgebraucht, aber in meinem Schal steckt ja noch eine Stricknadel. So kann ich ihn mir ja schlecht um den Hals hängen. Aber Oma ist nicht da, um mir zu zeigen, wie ich das Ende des Schals mache.

Ich frage meine Kollegin Anne um Rat. Sie hat schon oft erzählt, dass sie häkeln und auch stricken kann. Ihre tollen selbst gemachten Mützen sind der Beweis. Ich müsse die letzten Maschen abketten, verrät Anne. Allerdings wird mein kleines Stück Faden dafür nicht reichen. Sie nimmt den Schal

und räufelt meine letzte Reihe wieder auf. Dann kann es losgehen. „Du strickst erst mal zwei rechte Maschen“, sagt Anne. Dann soll ich die vordere Masche durch die hintere ziehen. Wieder eine neue stricken und diese wiederum durch die hintere ziehen. Ich versuche es. Eine Masche stricken – einfach, habe ich ja schon hundert Mal gemacht. Aber diese durch die andere Masche auf derselben Nadel ziehen? „Du musst sie mit dem Zeigefinger festhalten“, erklärt Anne. Sie hat das Stricken mit zehn Jahren von ihrer Oma gelernt. Jetzt strickt und häkelt sie regelmäßig, probiert neue Muster und Formen aus. Anregungen holt sie sich aus Zeitschriften oder Anleitungen im Internet. Fertig, denke ich, als ich die letzte Masche abgekettet habe. Doch: Pustekuchen! Es müssen noch die Übergänge von einer Farbe zur anderen vernäht werden. Dann aber wird er wirklich fertig sein.



Kids nehmen den Faden auf

Von wegen Stricken, Häkeln und Nähen sei nur etwas für die Großen, Erwachsenen. Unsere nächste Generation ist bereits am Start, erobert mit Stricknadeln und Faden das Handarbeits-Universum und beweist, dass dieses Hobby alles andere als eingestaubt ist.

Umfrage: Handarbeit ist ...



Leni Rüdiger

... total schön. Ich freue mich immer auf den Handarbeitsunterricht, weil das so viel Spaß macht. Am Anfang war es nicht so leicht, doch jetzt bekomme ich es schon viel besser hin. Wir lernen gerade das Stricken – das ist gar nicht so einfach, wie ich gedacht habe. Wenn ich ein wenig älter bin, darf ich in der Schule auch nähen.



David Cyriaks

... sinnvoll, denn es kann nie schaden, wenn man nähen kann. Ich mache recht viel Handarbeit. Das liegt alleine schon daran, dass wir das in der Schule machen. Am liebsten mag ich das Nähen, weil man recht schnell schon Fortschritte sehen kann.



Amélie Sophie Lorenzen

... super! Wir haben in der Schule einmal pro Woche Handarbeitsunterricht. Das macht richtig Spaß und ich freue mich immer ganz besonders auf diese Stunde. Toll ist, dass ich dadurch immer ganz persönliche Geschenke für Geburtstage und Weihnachten habe.



Tom Ole Heidenreich

... eine echt zeitaufwendige Arbeit. Super daran ist, dass man sich nebenbei gut unterhalten kann und es kein so körperlich anstrengendes Hobby wie zum Beispiel Sport ist.



Emilia Winterfeld

... richtig gut. Es entspannt total. Gerade versuche ich mich am Nähen eines T-Shirts. Zu Hause habe ich jede Menge Stoffreste, aus denen sich noch ganz viele Sachen zaubern lassen. In der Schule haben wir zuletzt eine Puppe von Hand genäht.



Linn Sörgel

... ein guter Ausgleich nach langen Schultagen. Wir haben das Glück und machen ganz viel Handarbeit in der Schule. Wir lernen wirklich alles: Stricken, Nähen, Sticken und Häkeln. Das Nähen macht mir auf jeden Fall am meisten Spaß.



Impressum

Verlag

Kurierverlags GmbH & Co. KG
Friedrich-Engels-Ring 29
17033 Neubrandenburg
Geschäftsführer
Lutz Schumacher (V. i. S. d. P.)
0395 4575-100

Redaktion

Sirko Salka (Leitung) 0395 4575-457
Gerlinde Bauszus, Rita Hidde

Anzeigen

Nordost-Medien GmbH & Co. KG
Friedrich-Engels-Ring 29
17033 Neubrandenburg
Nicole Hirscher (Leitung) 0395 4575-320

Druck

Nordost-Druck GmbH & Co. KG
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Geschäftsführer
Rainer Zimmer 0395 4575-700

Umschlag: D+S Druck & Service GmbH
Flurstraße 3, 17034 Neubrandenburg

Alle in diesem Magazin enthaltenen Handarbeits-Anleitungen von Lesern des Nordkurier haben diese selbst kreiert, von Freunden und Bekannten übernommen und individuell gestaltet.

Einzelverkaufspreis 2,95 Euro

